

Grammatikunterricht

1. Ziele des lateinischen Grammatikunterrichts

- Zwei Funktionen der lateinischen Sprache:
 - Medium für den Transport von (semantischen/literarischen) Inhalten
 - Modell für Sprache aufgrund ihrer komplexen morphologischen und syntaktischen Struktur
- Zentrale Ziele des lateinischen Grammatikunterrichts:
 - anwendungsbezogene Sprachkompetenz (prozedurales Wissen: verstehen und übersetzen)
 - Wissen über Sprache und Sprachreflexion:
 - deklaratives Wissen (Terminologie, Regelwissen)
 - sprachanalytisches Wissen (analysieren, Kategorien erkennen, Regeln und Phänomene verstehen)
- Passive Sprachkompetenz: Vorrang des funktional korrekten Erfassens und Übersetzens (prozedurales Wissen) vor korrektem Bestimmen (analytisch-deklaratives Wissen)
- Lernprogression: Reihenfolge der präsentierten grammatikalischen Phänomene sowie Tempo des Schwierigkeitsanstiegs in zwei Prinzipien gegliedert:
 - ältere Lehrwerke: systematisches Prinzip (z.B.: wochenlang ganzer AcI mit allen Zeitstufen)
 - neuere Lehrwerke: nach Berücksichtigung statistischer Häufigkeit (z.B.: Einführung des Perfekts vor Imperfekt)

2. Prinzipien des Grammatikunterrichts

- Einführung neuer Grammatik:
 - Induktiv: selbstständiges Entdecken der grammatischen Regeln durch Lerner anhand des sprachlichen Materials
 - Deduktiv: Vorgeben der Regel durch Lehrer und korrekte Anwendung der Lerner an sprachlichem Material
- Einführung von Deklinationen und Konjugationen (Morphologie):
 - vertikales Prinzip (bis 1950): Einführung anhand einzelner Formen und unzusammenhängenden Sätzen
 - horizontales Prinzip: Funktion des Kasus im Fokus, der dann in mehreren Deklinationen eingeführt werden kann
 - Baukastenprinzip: Anfügen von Bildungselementen an das unverändert bleibende Wort (z.B.: ama-t, ama-ba-t, ama-re-t)
- Zentrale Prinzipien:
 - Ausgehen von anschaulichen Beispielen und möglichst induktives Vorgehen
 - ökonomische und leicht fassbare Gliederung des Stoffes
 - funktionales Prinzip: Zusammenhang von Form und Funktion
- Arbeitsschritte bei der Grammatikeinführung:
 - Präsentation eines Textes/Satzes mit neuem Stoff
 - Inhaltliche Erschließung und Übersetzung des Textes/Satzes durch Lernende
 - Segmentierung/Analyse des Phänomens, Sammlung/Systematisierung neuer Formen
 - Regelbildung durch Lernende
 - Benennung mit dem grammatikalischen Terminus